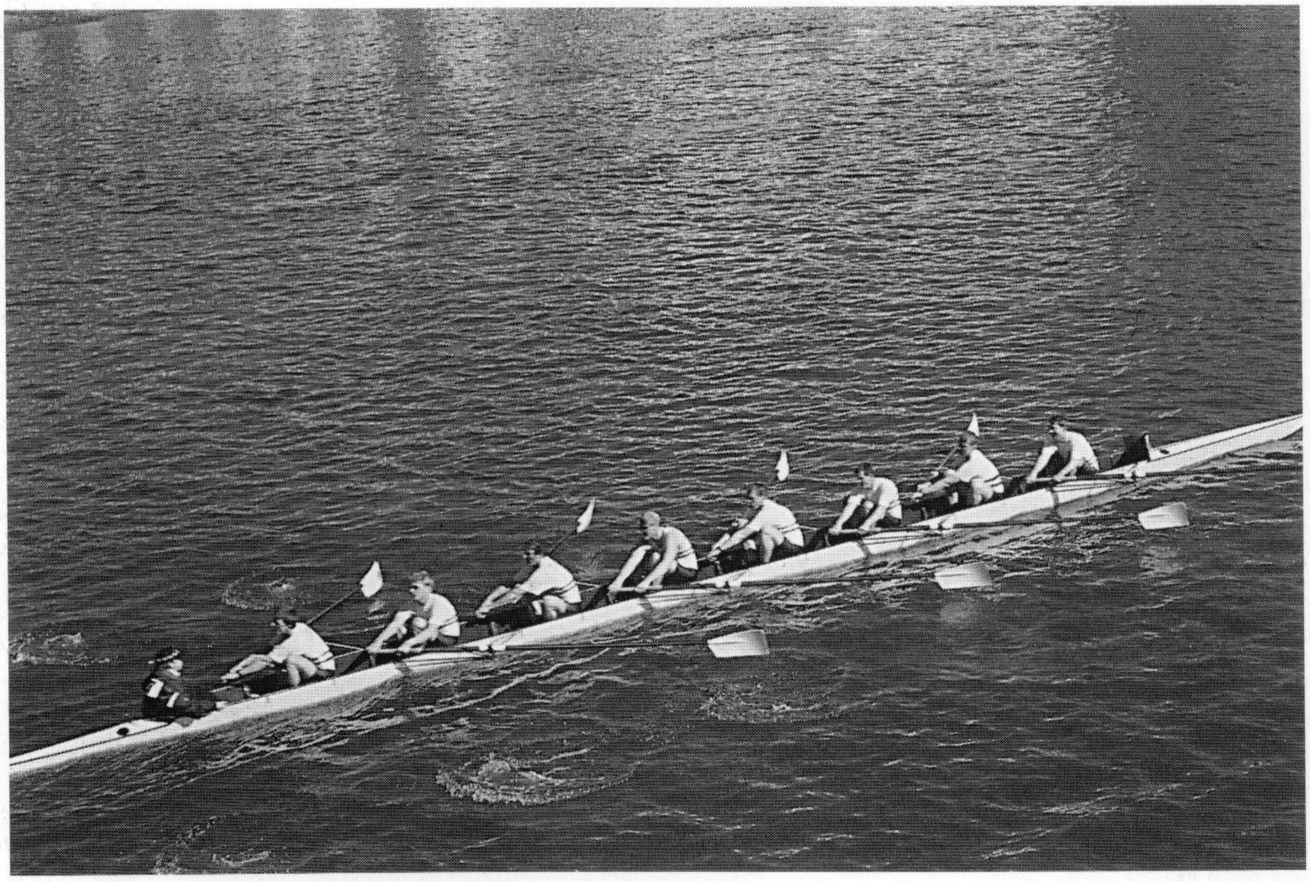
C 1636
Peter Scheer



Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

2 April bis Juni 1999 · 72. Jahrgang

Inhalt

Inhaltsverzeichnis 3

Kurzinfo / Grußworte

Titelbild, Termine, Jubilare, Spenden 5
Liebe Clubmitglieder 7

Regatten, Training & Freizeitsport

Die Ergometerkönige und die Rangliste 9
Damals und heute 13
The 59th Womens Eight Head of the River Race 1999 (13.3.1999) 15
„Head" 99 oder „Unterschätzt die Kieler nicht" 19

Vermischtes

Grünkohlessen (24.1.1999) 22
Der Club, das sind wir!?! 24
Silvester 1998/99 25
Preisskat im EKRC (9.3.1999) 26
Interne News 26
Ruderplan Sommer 1999 28
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 29

Vorstand / Impressum 30

Zum Titelbild

EKRC-Achter beim „Head of the River Race" auf dem Weg nach vorne

Termine

16.05.99	Tegernsee: Tag des Rudersports, Anrudern des DRV
05./06.06.99	Köln: Deutsche Meisterschaften + Masters Bestenermittlung
12.06.99	Hamburg: Hummelregatta
12./13.06.99	Ratzeburg: Internationale Regatta Regatta Segeberg
9.-27. 06.99	Kieler Woche mit Ruderwettbewerben der Kieler Rudervereine
26./27.06.99	Brandenburg: Eichkranzrennen + 2. German Masters Open
02.-04.07.99	Berlin-Grünau: Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften

Jubilare

Karl-Wilhelm Christensen	80 Jahre	Wolfgang Raddatz	60 Jahre
Hans-Werner Riemer	80 Jahre	Günter Schulz	60 Jahre
Ernst-Günter Schnack	80 Jahre	Hans-Otto Doose	55 Jahre
Friedrich Zincke	80 Jahre	Bernd Rabe	55 Jahre
Paul Bolz	70 Jahre	Hans Lühr	50 Jahre
Harald Bieske	65 Jahre	Jürgen Lühr	50 Jahre
Christian Prey	60 Jahre		

Für eingegangene Spenden danken wir:

Eva Ingwersen	Dr. Kurt Neumann	Jochen Schuster
Uwe Johannsen	Friedrich-Christian Petersen	Paul Völler
Jürgen Leptien	Hans Scharrenberg	

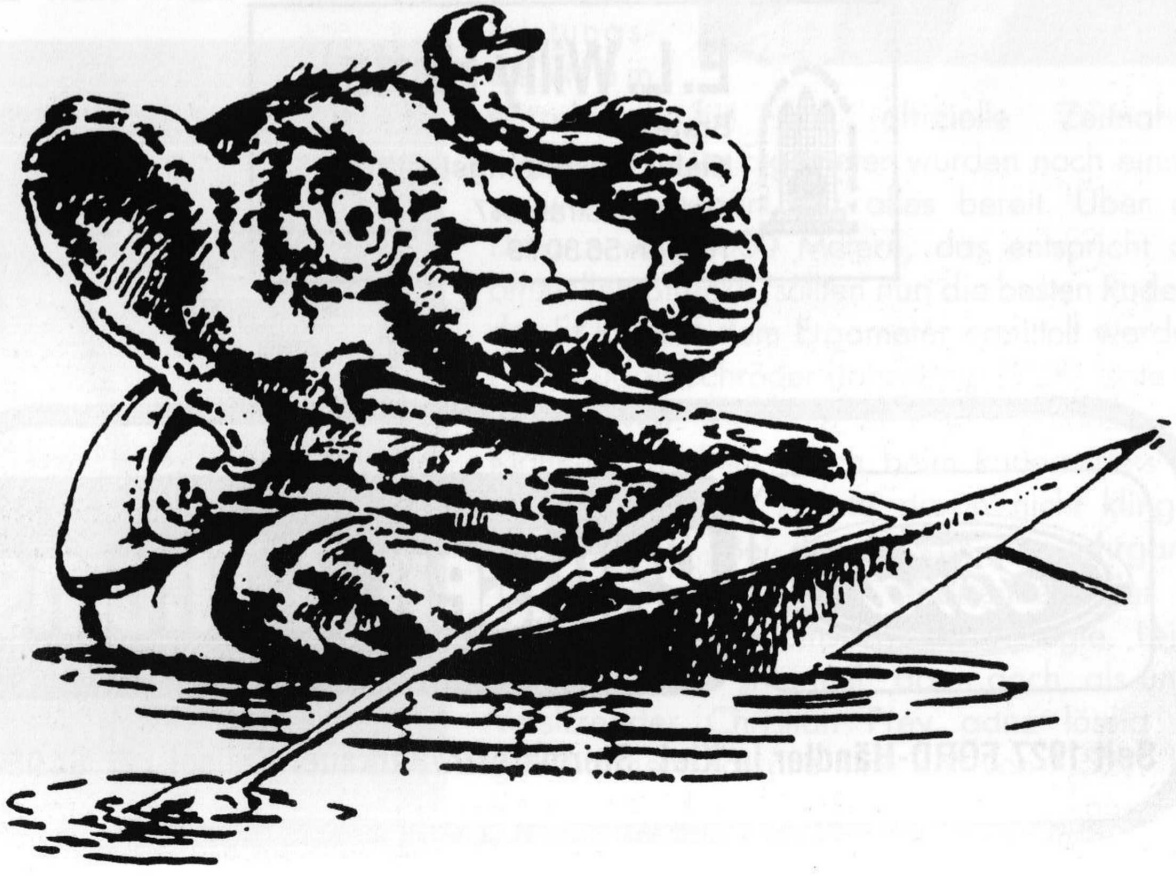
Liebe Clubmitglieder,

der letzte Schnee ist noch nicht gefallen, da sind wir schon wieder zurück vom ersten Rennen des Jahres: Gaby Schulz hatte mit ihren Mitstreiterinnen beim „Frauen-Head" schon einmal das Wasser der Themse in Wallungen gebracht, als wir dann zwei Wochen später beim „Head of the River Race" der Männer unser alljährliches Saisondebut gaben.

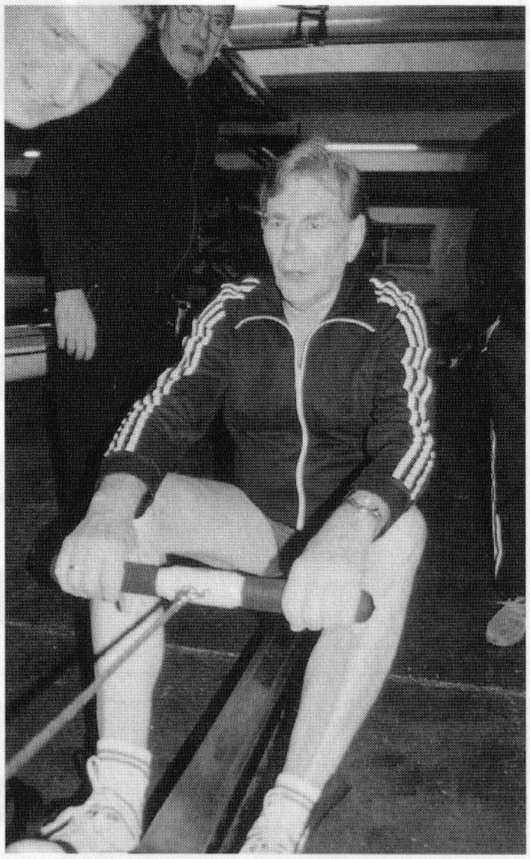
Diese Ereignisse galt es erst einmal abzuwarten, um endlich wieder etwas mehr Saft in Form von Rudergeschehen in die „trockene" Winterausgabe des Blättchens zu kriegen. Auch für die anderen, wintertypischen Clubereignisse wie Grünkohlessen und Preisskat fanden sich Berichte in meinem Postfach ein. Und sogar einiger Bilder konnte ich wieder habhaft werden. Hier möchte ich vor allem Jörn Demmnik und Frau Weidling herzlich danken, die mich mit ihren Fotos regelmäßig unterstützen.

So, nun auf, auf zum Anrudern, zu den nächsten Regatten in Lübeck, Segeberg und Hamburg – oder auch einfach mal so wieder ins Boot, nur so zum Spaß. . .

H. Hanssen

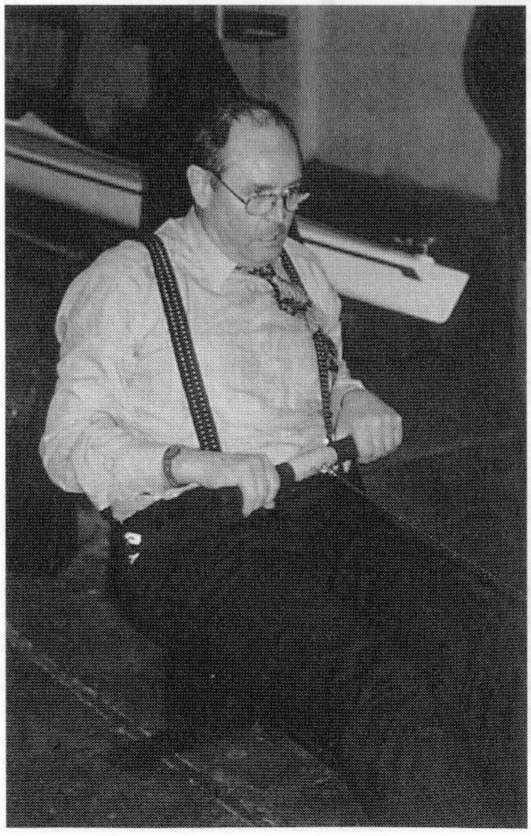


Die Ergometerkönige und die Rangliste

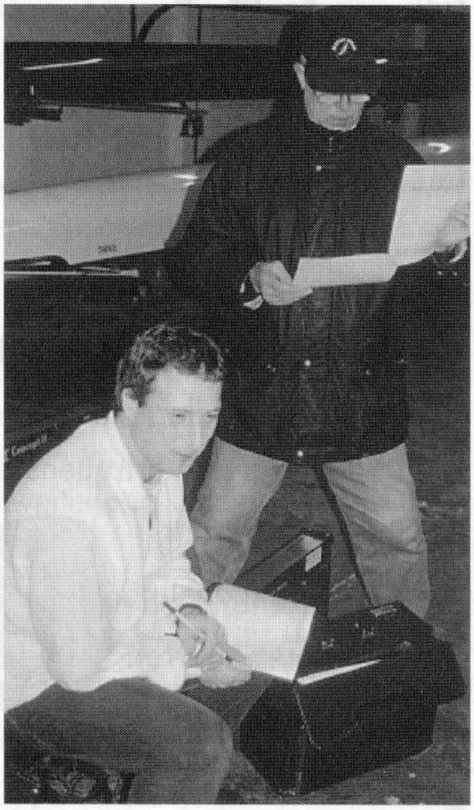


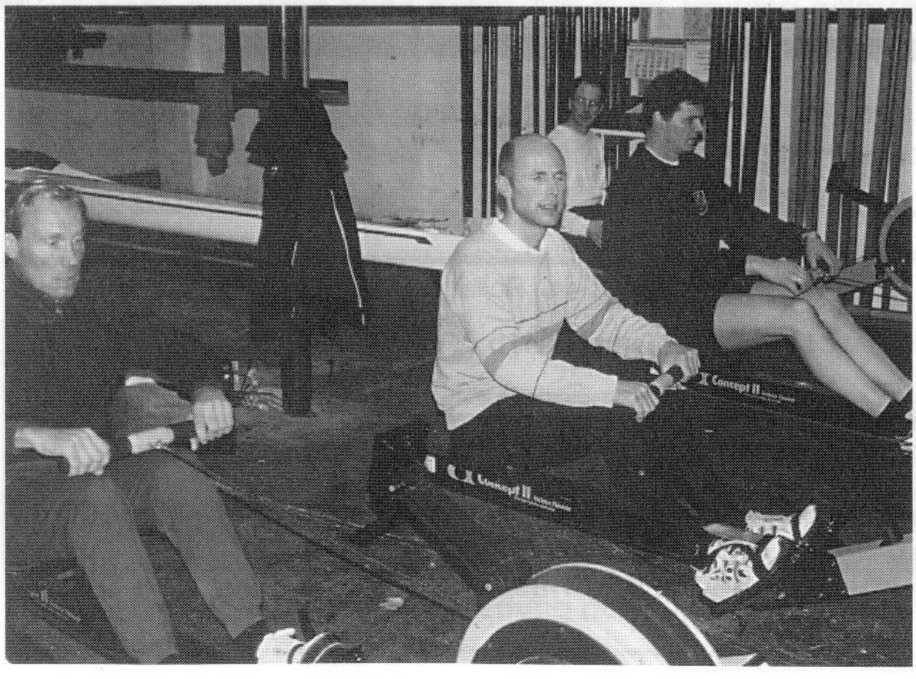
Im Winterhalbjahr wird ja auch bei uns im Ersten Kieler intensiv Ergometer gefahren. Da reicht die Palette von Kuddel Roggenbrodt, der ernst und konzentriert für mindestens 60 Minuten auf dem Concept-2-Ergometer sitzt, über Hans-Werner Kühl, der ganz entspannt, mit eleganten Bewegungen ein „Body-Shaping" auf dem Ergometer zelebriert bis zu Ruderern wie Martin Lorenzen und Hinrich Hanssen, die bei ihren Trainingseinheiten stets „die Kette zum Glühen bringen". Immer wenn sie auf dem Ergometer rudern, wird gezogen, bis die Lampe angeht. Und dennoch, kein Name aus Kiel fand sich auf der offiziellen Ergometer-Rangliste der Firma Concept, die regelmäßig an Concept-Besitzer versandt wird.

Das sollte sich nun ändern. Am 15. Dezember 1998 war der Tag der Entscheidung. Gaby Schulz hatte Mark Amort aus dem Ruderleistungszentrum Ratzeburg für die offizielle Zeitnahme organisiert. Die Ergometer wurden noch einmal „gewartet", dann war alles bereit. Über die Distanz von 2000 Metern, das entspricht der offiziellen Strecke, sollten nun die besten Ruderer des EKRC auf dem Ergometer ermittelt werden. Hans Rudolf Schröder (Jahrgang 1928) legte mit 8:16,6 Min. die erste Zeit vor. Schatzmeister Klaus Bartuscheck, auch beim Rudern stets die Zahlen im Kopf, konnte daran nicht klingeln (9:06,1 Min). Bei den Recken des Jahrgangs 1939 war es „Murmel" Wartenberg der mit 7:51,7 Min eine Einstiegszeit vorlegte. Leicht überrascht war „Murmel" dann doch, als unser Vorsitzender Christian Prey ganz lässig mit gebundener Krawatte eine Zeit von 7:52,9 hinlegte. Und das obwohl man ihn ja kaum mal trainieren sieht und „Murmel" selbst fast täglich



trainiert. Es gibt eben solche und solche Ruderer! Doch kommen wir nun zu den Spitzenwerten, die an dem Abend gezogen wurden. In der Jahrgangsgruppe 1959 waren an dem Abend gleich vier Ruderer am Start. Als wettkampfstark und hochmotiviert bekannt, erkämpfte sich Harald Schulz mit einer Zeit von 6:53,0 Minuten die Bronzemedaille. Der drahtige spurtstarke Carsten Plöger (Jg. 1969) eruderte sich mit beachtlichen 6:25,6 Minuten den 2. Platz. Sieger des Abends wurde, wir hatten es vorausgeahnt, Martin Lorenzen mit einer Zeit von 6:23,6 Minuten. Kreideweiß mit dunklen Ringen unter den Augen stieg Martin an diesem Abend vom Ergometer. Deutlich war zu





erkennen, daß er an seine Grenze gerudert war. Dieser Test mit dem Ziel, auch Ruderinnen und Ruderer des EKRC in die offizielle Rangliste zu bringen, soll im Frühjahr wiederholt werden. Einige „Jungveteranen" die am 15. Dezember 1998 nicht dabei sein konnten, brennen schon darauf, auch ihre Ergometerzeiten „vorzulegen"!

B. Kaczenski

Damals und heute

Da standen sie nun, meine alten Ruderkumpels, und wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt. 1973 waren sie in den EKRC eingetreten, einen davon habe ich selbst mitgebracht, nämlich Thomas Herrmann und der schlug in unserer Trainingsgruppe ein wie die Rakete, die anderen dagegen, Weyde, Wussi, Grommeck und der „Rittmeister" – Uwe Bräuer – blieben zunächst mal unauffällig. Luschi war seit einem Jahr dabei, Axel Doose und Axel Geerdes, „Leemer", Günther Mehnke u.a. gehörten zur damaligen Trainingsgruppe von Dino Gördes. Harald Hoffmann war der Star der Gruppe, der brachte seinen Holzeiner allein zu Wasser, während wir anderen mit Plastikgurken vorlieb nehmen mußten, die man mindestens zu zweit tragen mußte.

Damals war das alles noch ganz einfach, wenn wir im Winter Achter rudern wollten, Ingo Scholz – 2 m, 100 kg – postierte sich vor der Trainingsgruppe und teilte die Mannschaften ein: „Dino, Du hältst jetzt mal die Schnauze, also Techniker nach links, Spastiker nach rechts" und fertig war die Einteilung. Dank Dino wurden wir alle halbwegs brauchbare Ruderer und so manch ein „Spastiker" erzielte in den nächsten Jahren erstklassige Erfolge. Heute ist das alles nicht mehr so einfach: Die einfache Zweiteilung ist einer Aufsplittung in die verschiedensten Typen zum Opfer gefallen.

Da gibt es z. B. den „Lutscher", leicht gebeugter Rücken, ein wenig Bauchansatz, schwingt im Boot unauffällig mit, erscheint unregelmäßig – auf Regatten allerdings gerne am Siegersteg, da gibt es den „Warmduscher", gesellig und sportlich, cremt seine Haut übermäßig, meidet den sportlichen Ernstfall, da gibt es den „Minimalist", trainiert wenig und siegt viel, nur der Gegner muß dann von Jahr zu Jahr schwächer werden. Der „Maximalist" hingegen trainiert über die Maßen viel und hart, steigt aber kurz vor dem Wettkampf aus, denn seine Kräfte hat er im Training gelassen, sprich „maximum input and minimum output".

Der „Jungmann" ist groß und stark, trainiert schon morgens und legt sich dann wieder ins Bett, der „Business-Man" (Trenchcoat und Handy) telephoniert sich in Boote mit Größeren und der „Eifrige" rudert mit, weil er immer und eifrig dabei ist.

Sollte ich einen Typus übersehen haben, ja, den „Ergo-Man", gibt's auch als „Ergo-Woman", nur das „Ergo-Baby" ist mir noch nicht bekannt.

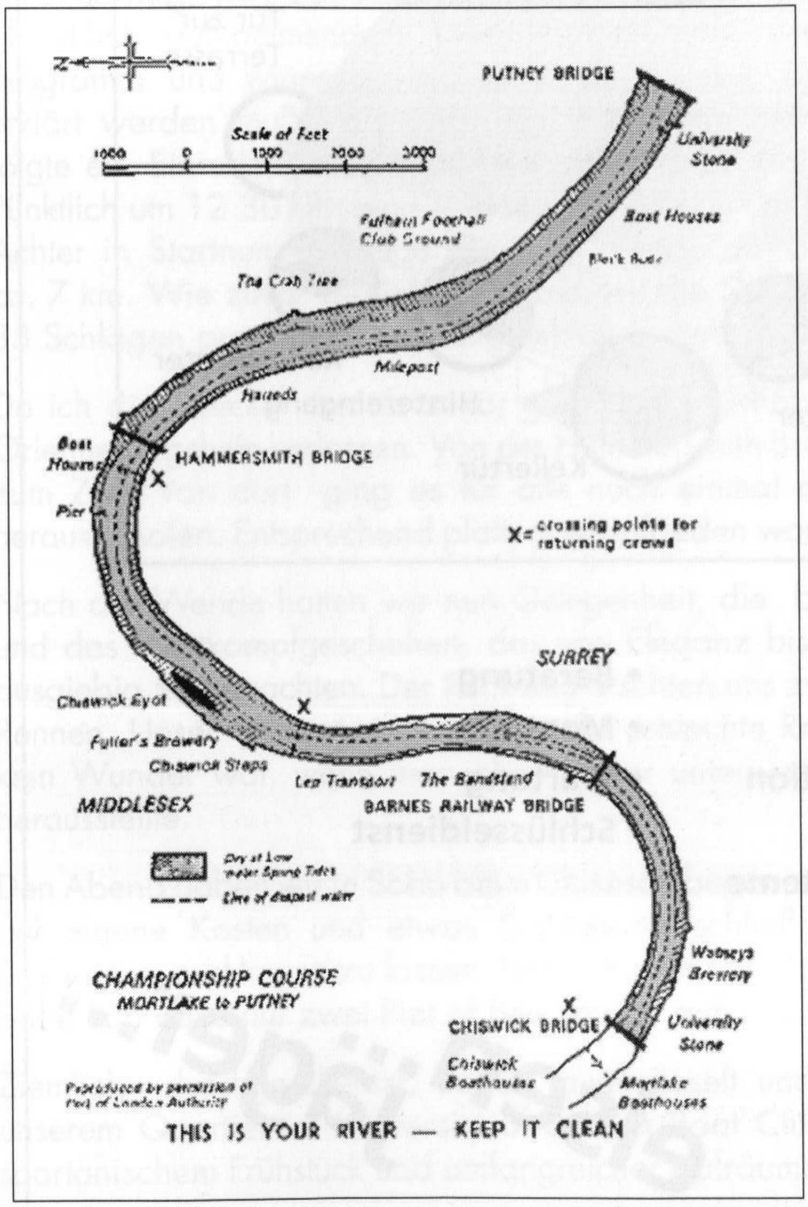
Dieter Leptien

Unsere Clubzeitung wäre in dieser Form nicht möglich,

wenn wir nicht unsere Inserenten hätten. Wir bedanken uns bei unseren Inserenten für ihre Unterstützung der Pressearbeit. Werben auch Sie neue Inserenten, damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.

The 59th Womens Eights Head of the River Race 1999 (13.3.1999)

Als eine Freundin zu mir sagte, daß sie am Frauen-Head teilnehmen wird, dachte ich: Das würdest du auch gern einmal. Drei Wochen später saßen wir im selben Boot. Wir, das sind Ruderinnen aus Heidelberg, Mülheim/R., Bad Dürkheim, Köln und Kiel, die im Laufe ihres Rudererlebens im Riemenboot erfolgreich gewesen sind.



Die Parole für die Anreise lautete: Mannschaft rückt geschlossen von Köln via Shuttle in London an. Da dieser Weg für mich sehr zeitaufwendig gewesen wäre, entschloß ich mich zu Hamburg-London per Flugzeug.

Am Freitag Nachmittag trafen wir uns alle bis auf den Steuermann am University of London Boat Club, der sich oberhalb des Startes befindet, um das Leihboot in Augenschein zu nehmen. Zuerst wollte man uns mit einem alten Holzboot „überraschen", das wir dankend abgelehnt haben, um dann einen Sim's in Empfang zu nehmen, der auch sonst von einer Frauenmannschaft gerudert wird. Nach längerem Warten auf den Steuermann war es mittlerweile 17.30 Uhr und max. noch 1 Stunde hell. Schließlich konnten wir eine englische Ruderin überreden, uns zu steuern. Auf unsere Frage, wie es denn bei uns „aussehe", grinste sie und sagte, daß wir sie auf Startplatz 19 wohl nicht gefährden würden. Na ja, so schlecht fühlte es sich für einen Telefonachter wirklich nicht an. Sie teilte uns weiterhin mit, daß ihre Mannschaft geschlossen vier bis fünf Mal pro Woche für dieses Rennen trainiert hatte. Na denn . . .

In der Zwischenzeit ist auch unser Steuermann eingetroffen, ebenso zwei Schlachtenbummler aus Holland, die ebenfalls wie der Ehemann unserer Schlagfrau dem Oranje-Achter von 1996 angehörten. Mittlerweile hatten alle Hunger und so haben wir, acht Frauen, vier Männer und ein Baby (Tochter der Schlagfrau) einen Pub gestürmt. Die Konstellation der Gruppe war prima, so daß der Frauen Achter trotz Vegetarierinnen und Antialkoholikerinnen keine Chance hatte, zur Feministentour zu mutieren.

Am Samstag, den 13. März 1999 ging es nun richtig los mit solidem Frühstück, allmählich aufkommendem Wettkampfgefühl in der Magengegend, Warmmach-programm und Mannschaftsbesprechung, wobei dem Steuermann weitaus mehr erklärt werden mußte als ursprünglich angenommen. Dem erfrischenden Ablegen folgte ein Einrudern, das mehr und mehr einer Rush-hour auf der Themse ähnelte. Pünktlich um 12.30 Uhr ging es dann los. Wie an der Schnur gezogen reihten sich die Achter in Startnummernfolge ein und gingen auf die Strecke über 4 1/4 Meilen, ca. 7 km. Wie zuvor vereinbart, haben wir die Strecke mit einer Schlagfrequenz von 33 Schlägen pro Minute bewältigt inklusive eines Überholmanövers.

Da ich die Strecke niemals zuvor gerudert bin, habe ich mich auf die Brücken als Orientierungshilfe verlassen. Von der Hammersmith-Bridge sind es ca. noch 2,5 km bis zum Ziel. Von dort ging es für alle noch einmal darum, das Allerletzte aus sich herauszuholen. Entsprechend platt, aber zufrieden waren wir auch nach Zieldurchlauf.

Nach der Wende hatten wir nun Gelegenheit, die beeindruckende Kulisse am Ufer und das Wettkampfgeschehen, das von Eleganz bis Elend auf der Strecke reichte, ausgiebig zu betrachten. Der Rückweg erschien uns zwei bis drei Mal so lang wie im Rennen. Unser Steuermann beklagte die schlechte Reaktion des Bootes, was jedoch kein Wunder war, wenn man ohne Steuer unterwegs ist, wie sich später an Land herausstellte.

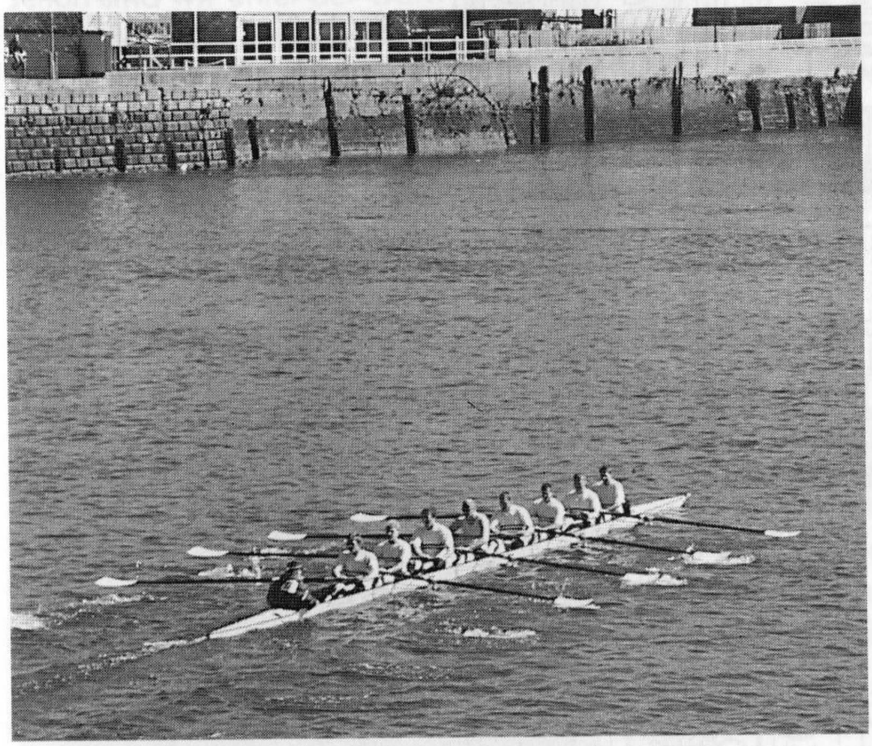
Den Abend haben wir in Soho beim Chinesen begonnen, um ihn nach opulentem Essen auf eigene Kosten und etwas Sightseeing schließlich auf der Party bei Thames Tradesmen ausklingen zu lassen. Um 1.00 Uhr war dort Schluß, und auch der benachbarte Pub hatte nur zwei Pint of Beer länger auf.

Ziemlich durchgeschwitzt, kaputt, angesäuselt und zufrieden sind wir zurück zu unserem Quartier im University of London Boat Club, um dort nach kurzer Nacht, spartanischem Frühstück und umfangreicher Aufräumaktion den Heimweg anzutreten.

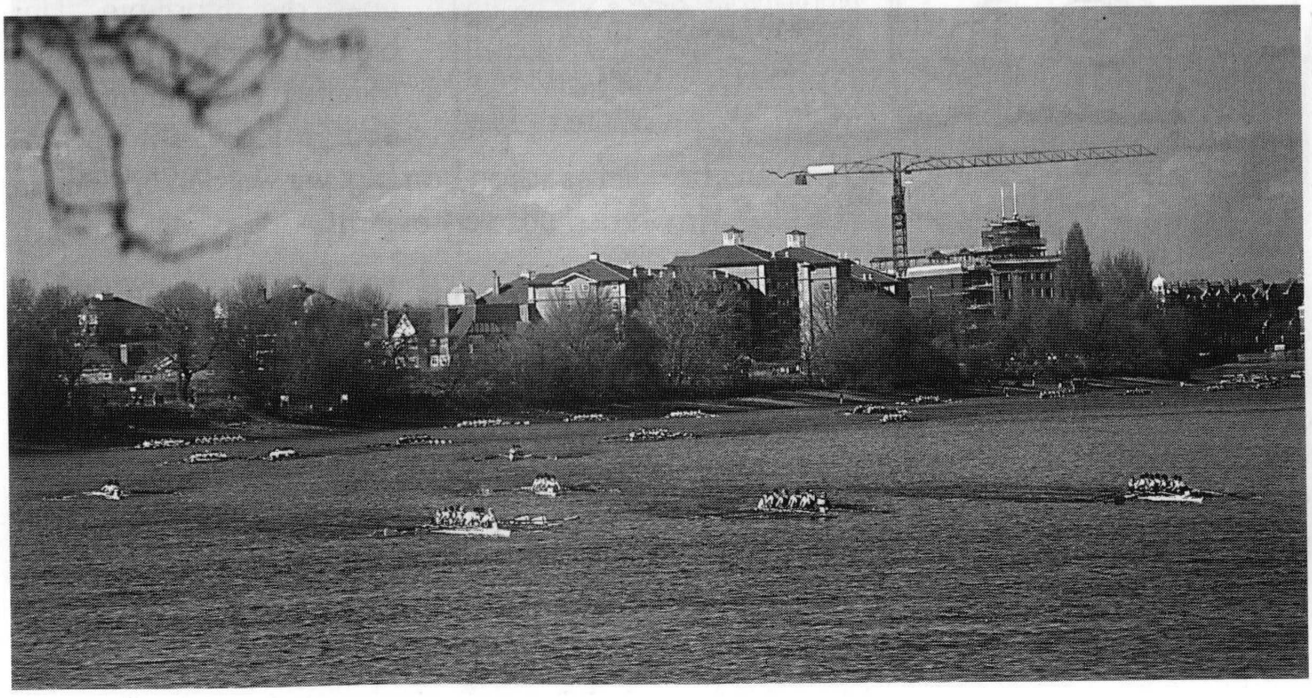
Wir sind bei einem Teilnehmerfeld von 250 Frauen-Achtern in der Zeit von 20.33 Minuten auf Platz 33 eingekommen, knapp zwei Minuten hinter der siegreichen Mannschaft von Thames Tradesmen, haben von Anfang bis Ende wenig Streß und viel Spaß gehabt und werden, wenn möglich, nächstes Jahr wieder dabei sein.

Gaby Schulz

„Head" 99 oder „Unterschätz die Kieler nicht"



Da liegen wir nun, endlich, oberhalb der Gatwick-Bridge, mit unserem gelben Achter, das Boot flußaufwärts gerichtet. Es ist warm und die Sonne scheint und es weht kaum ein Wind. Unter uns liegen die ersten 48 zu startenden Achter des „Head of The River Race" 1999, die Nummer 1 dem Start am nächsten, sauber aufgereiht die folgenden Nummern. Es ist die erste Sektion, das Beste, was der englische Rudersport zu bieten hat, aber auch einige deutsche Boote sind hier zu finden und einige wenige aus anderen europäischen Ländern. Wir haben die Startnummer 87, gehören somit zur 2. Sektion und zu den Top Hundred dieser Regatta, unter uns die 86 und über uns, also stromaufwärts die 88, der Osnabrücker Ruderverein.



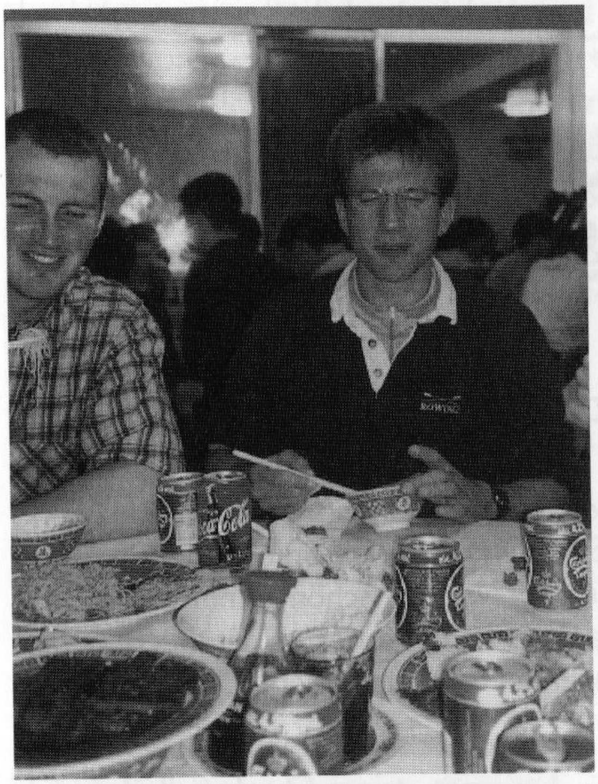
Regatten, Training & Freizeitsport

Gerade rudert die 147 an uns vorbei, dort die 126, die 123 . . ., sie alle müssen sich oberhalb von uns einreihen, durchtrainiert, groß und stark sehen sie aus und rudern gut, doch wir haben sie in den letzten Jahren geschlagen – und dieses Jahr? Das Szenario hält mich in seinem Bann, keine Ruderregatta mit einer vergleichbaren Atmosphäre, überall Achter, unsichtbar sortiert, 250 Boote unterhalb des Starts auf dem Weg dorthin, 150 oberhalb und jetzt ertönt der erste Schuß. Die erste Sektion schwenkt ihre Bugspitzen flußabwärts und im Zehn-Sekunden-Takt geht es unter großem Beifall über die Startlinie. Uns bleiben noch knappe 15 Minuten. Die Stimmung im Boot ist Top. Beim Hochrudern – zum ersten Mal in Originalbesetzung – lief es schon bombig: wir werden uns gegen die Osnabrücker zur Wehr setzen und wir werden uns verbessern!

Am Steuer wie immer Jörk (mit k) Schüssler, Friedemann Berg im Bug, mit 82 kg der leichteste Kieler, strotzt vor Gesundheit, auf zwei Benno Kaczenski, fürs Rudern gibt er alles, auf drei Stephan Rollmann, durchtrainiertes Leichtgewicht aus Oberhausen, auf vier Hinrich Hanssen, groß und stark und in jedem Boot eine Bank, auf fünf Gerrit Wiedow, 1994 Juniorenweltmeister im 2er ohne, auf sechs ich selbst, auf sieben Ingmar Schulz, der Chef im Boot, und auf Schlag Malte Niewerth, ruhig und stark. Und ich bin froh, daß er meinen Job macht, denn die Luft wird dünn, dort, wo wir hinwollen.

Wieder ertönt ein Schuß, das Signal für die 2. Sektion und ein Boot nach dem anderen dreht um, bis auch wir an der Reihe sind. Noch sind es 1000 m bis zum Start, zwei

Bootslängen hinter der 86, gefolgt von den „Ossis", die Schlagfrequenz geht hoch und schon sind wir unter der Gatwick-Bridge – Eighty, seven, go! – wir rudern wie der Teufel, Schlagzahl 34 und das Boot läuft. Nach 1500 m die Chisswick-Bridge, doch ich registriere sie in diesem Jahr nicht, konzentriere mich auf den Schlag. „Wir kommen ran, wir laufen zur 86 auf!" tönt es aus den Lautsprechern, „Lep nicht nachlassen!" – „Ingmar zieh!" treibt uns Chimpy voran. Die Schlagzahl liegt jetzt bei 33, einen Schlag über meiner persönlichen Schmerzgrenze, doch Malte läßt nicht nach und die Jungs hinter mir auch nicht, Hinrich ruft mit letzter Luft „die Hälfte ham wir!", und bald schon erscheint über uns die Hammersmith-Bridge, 2/3 der Strecke und 4000 m sind geschafft, die Ossis sind leicht zurückgefallen, doch von der 86 erfahren wir schon seit längerem nichts mehr und ich weiß, die sind weg, das weiß bald jeder. „Nicht nachlassen!!!" schreit Chimpy und „Katsche zieeeeh!" und wir biegen in die Zielgerade ein, noch 1000 m, Schlagzahl bleibt bei 33, von hinten das erste Stöhnen, Ingmar schaut zum Ufer, Gerrit schreit „Komm hoch – Endspurt!", doch Malte bleibt bei 33, mehr ist nicht drin, Ingmar schaut wieder raus, „die letzten 20!" tönt's aus dem Lautsprecher und ich zähle jeden Schlag und dann sind wir durch.

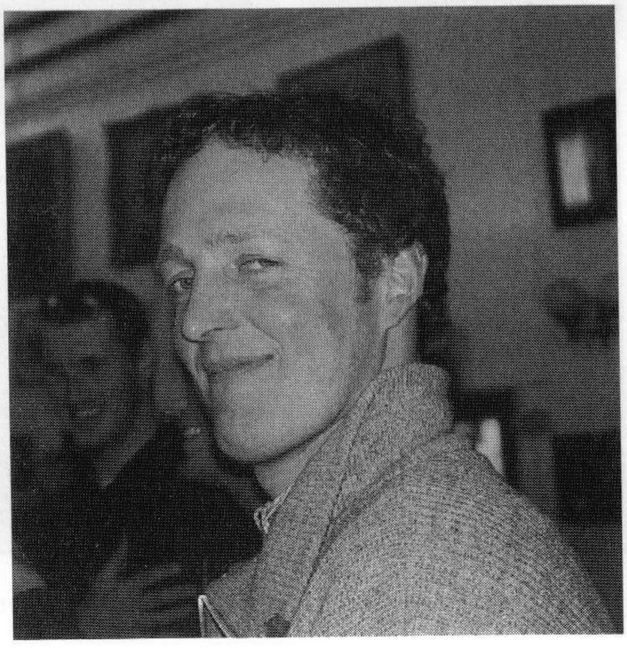


Die Osnabrücker haben wir geschlagen und das war mir das Wichtigste, die Plazierung zunächst mal egal.

Die Sonne scheint und während auf der Themse weiter gefightet wird, haben wir das erste Guinness am Hals, die ersten „Hochrechnungen" dringen aus dem „London Thames Rowing Club": wir liegen auf Platz 62, ein neues Guinness zischt in meine Kehle . . .

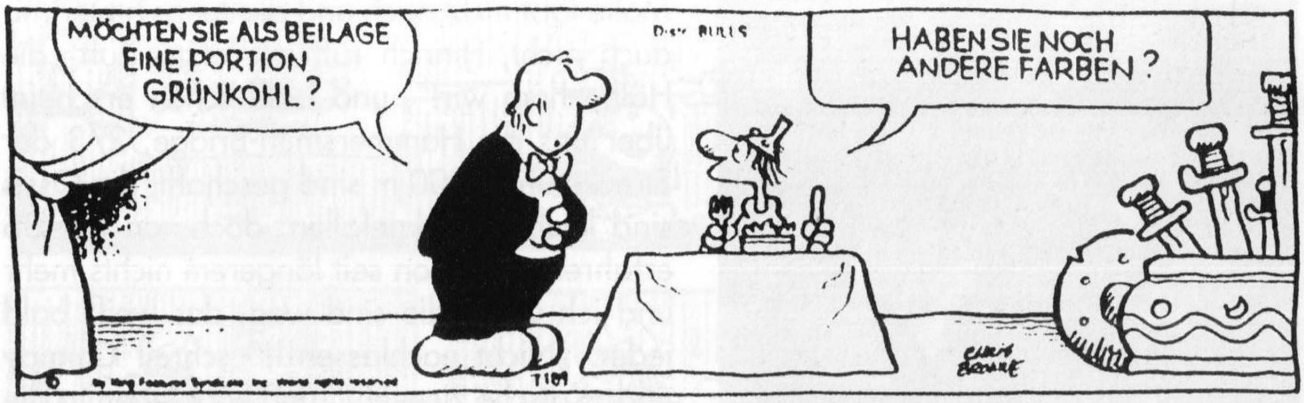
Am Ende werden wir 75ster und eines steht fest: „Head 2000 – wir kommen!"

Dieter Leptien

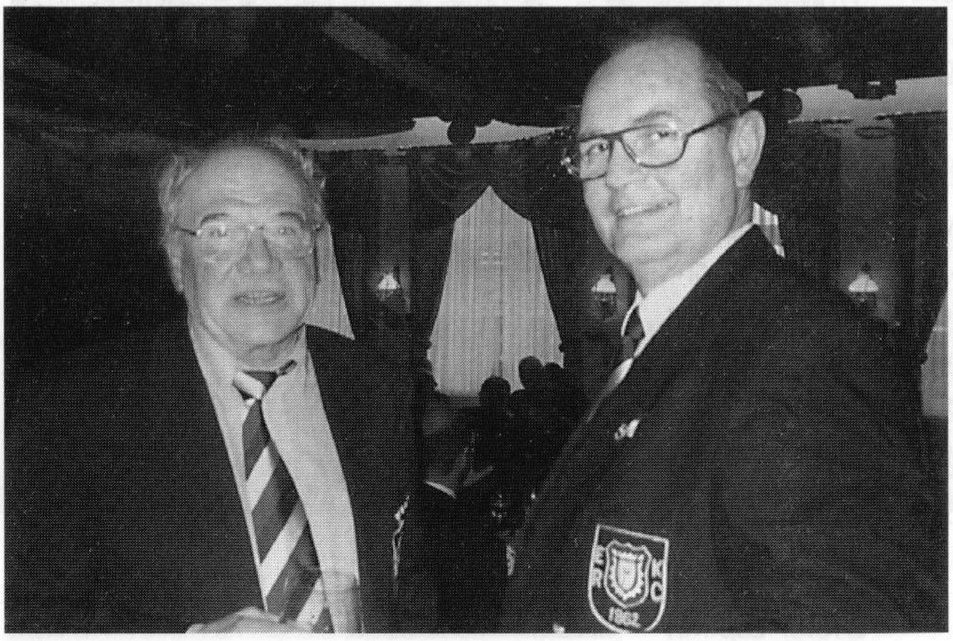


Grünkohlessen (24. 1. 1999)

Mit dem liebevoll arrangierten diesjährigen Grünkohlessen im Hotel „Stadt Hamburg" in Gettorf ist unserem Vergnügungswart Hans-Rudolf Schröder wieder einmal ein guter Wurf gelungen. Wie alle von ihm organisierten Veranstaltungen, trug auch dieses traditionelle EKRC-Treffen unverkennbar seine Handschrift.



Ein sehr gutes Essen, aufmerksame und freundliche Bedienung, der hervorragend bestückte Preistisch und die allgemein launige Stimmung bei den Spielen ließ den Tag zu einem gelungenen Erlebnis werden. Es ist immer wieder schön, einmal mit alten Freunden zu plaudern, welche man nicht alle Tage sieht, aber es ist auch immer wieder schön, mit Freunden etwas zu unternehmen und zu erleben, welche man regelmäßig bei den Sportstunden im Club trifft.

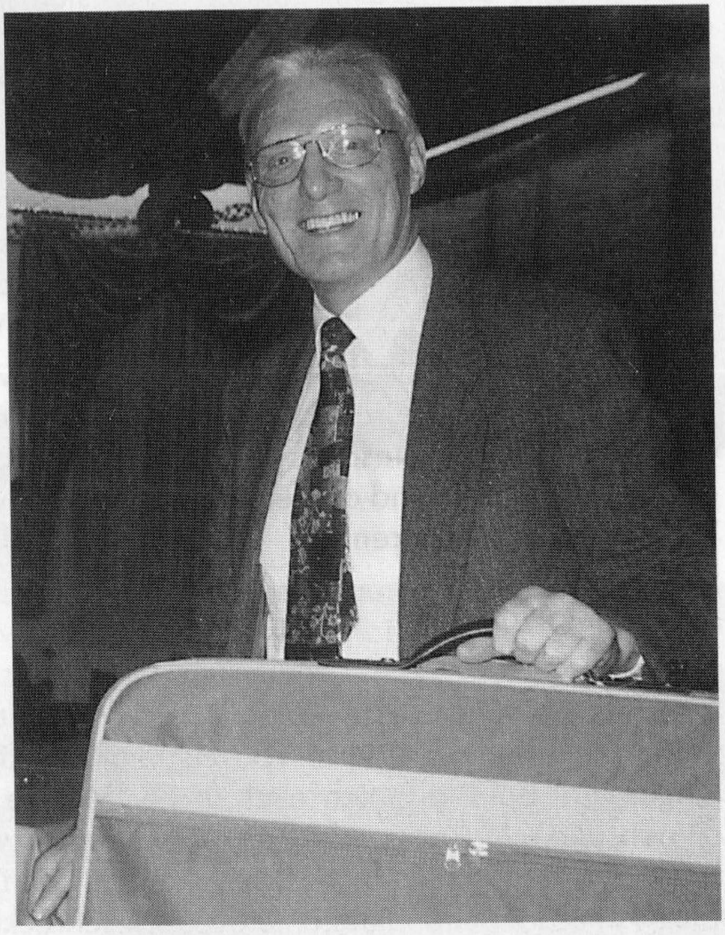


„Gemeinsam etwas unternehmen", unter diesem Motto traf sich dann auch am frühen Morgen eine stattliche Gruppe von Grünkohlwanderern im Hause von Horst Ströh im Steenbeker Weg, um nach einer kleinen Stärkung in flüssiger und fester Form die ca. 15 km lange Strecke in Angriff zu nehmen.

Das zunächst regnerische Wetter trübte die gute Stimmung keineswegs und bei interessanten Gesprächen ging es locker voran, dem ersten Zielpunkt jenseits der Levensauer Hochbrücke entgegen. Am „Gasthof Levensau" sollten wir auf eine etwa gleich große Gruppe von Ruderinnen und Ruderern treffen, welche von Suchsdorf aus die Wanderung angetreten hatten.

Nach der mit großem „Hallo" erfolgten Vereinigung beider Wandergruppen zeigte sich der Wettergott plötzlich einsichtig und stellte den Regen ab. Eine prächtig gelaunte Gruppe von jetzt etwa 25 EKRCern marschierte nun flotten Schrittes dem zweiten Zielpunkt entgegen, dem Haus von Bärbel und Siegfried Arndt in Neuwittenbeck. Bei mittlerweile gut brauchbarem Wetter gab es auf der Terrasse eine größere Auswahl flüssiger Stärkungsmittel zu verkosten, wodurch die Stimmung noch deutlich anzog.

Siegfried Arndt (Ernest) schloß sich der fröhlichen Gruppe noch an und weiter ging es nach Gettorf, wo mittlerweile auch die Autofahrer, Bus- und Eisenbahnbenutzer eingetroffen waren, um mit uns gemeinsam an der eingangs erwähnten Veranstaltung teilzunehmen.



Nach der Preisverteilung am späten Nachmittag können es eigentlich nur grundsätzlich mißmutige Zeitgenossen gewesen sein, welche unzufrieden nach Hause gefahren sind. Denn es war wirklich für jeden etwas dabei. Selbst der Chronist, etwa auf Platz 35, konnte noch eine schöne Kamera mit nach Hause nehmen. Zwar strahlte keiner so wie „Rhino" Kröncke mit seinem ergatterten Riesenkoffer, aber schließlich kann nicht jeder den ersten Platz belegen. Der von Konni Feldmann gewonnene Schinken soll ja noch erhebliche Spätfolgen gehabt haben – aber das ist eine andere Geschichte . . . Jedenfalls gab es darüber noch viel zu lachen.

Abschließend bleibt eigentlich nur noch zu sagen: „Vielen Dank, Hans-Rudolf, für den schönen Tag!"

Pau

Vermischtes

Der Club, das sind wir!?!

Als stellvertretender Vorsitzender Verwaltung werde ich mich in diesem Jahr wiederholt zur Wahl stellen. Ein anderer „Kandidat" steht nicht zur Verfügung. Ein Haufen Arbeit, ständige Kritik von Clubmitgliedern, die alles besser wissen und können, viel Zeit für Schriftverkehr und Telefonate, Sitzungen und Gespräche kommt auch mich zu. Ich mache es trotzdem. Warum ich diese Zeilen niederschreibe? Wo es doch auch oder gerade für Ruderinnen und Ruderer des EKRC heißt „Lerne Leiden ohne zu klagen". Denn Ruderer sind ja etwas Besonderes!? Immer wieder frage ich mich, in den Vorstandssitzungen und auch wenn ich zum Training in den Club komme, was wollen die anderen Mitglieder vom Vorstand, was erwarten sie von mir, als dem stellv. Vorsitzenden Verwaltung?

Oftmals habe ich den Eindruck, als wenn die Clubmitglieder in erster Linie in Ruhe gelassen werden wollen. Doch Rudern ist in erster Linie ein Mannschaftssport. Es gibt weltweit sehr viele Bootshäuser, in denen gar keine Skiffs und Zweier zu finden sind. Rudern heißt dort „Achterfahren". Der sich immer weiter und stärker verbreitende Gedanke der „Individualschiene" (wie es ein Clubkamerad so passend nennt) paßt irgendwie nicht zum Rudern. Neun Ruderinnen oder Ruderer, die alle happy, funny und superfit vor sich hinleben, machen noch keine Achtermannschaft. Diese neun Individualisten werden nicht erleben können, wie es ist, mit einem schnellen Achter kraftvoll über das Wasser zu gleiten. Die ständige Angst im Boot, eventuell für andere, nicht so fitte „mitrudern" zu müssen, treibt diese armen Seelen in die Kleinboote, wo sie genau wissen, hier rudere ich für mich. Ich bin fit, ich bin happy, ich bin klasse, ich bin funny, ich liebe mich – doch bin ich dabei wirklich glücklich?

In Kiel sitzen viele technisch gute und relativ fitte Ruderer aller Altersklassen und Leistungsklassen geographisch ziemlich dicht beisammen und dennoch schaffen sie es nur sehr selten, gemeinsam Sport zu treiben. Liegt es wirklich nur am schlechten Wetter, am rauhen Wasser und an der unendlichen Schwierigkeit, die privaten und beruflichen Termine zu koordinieren?

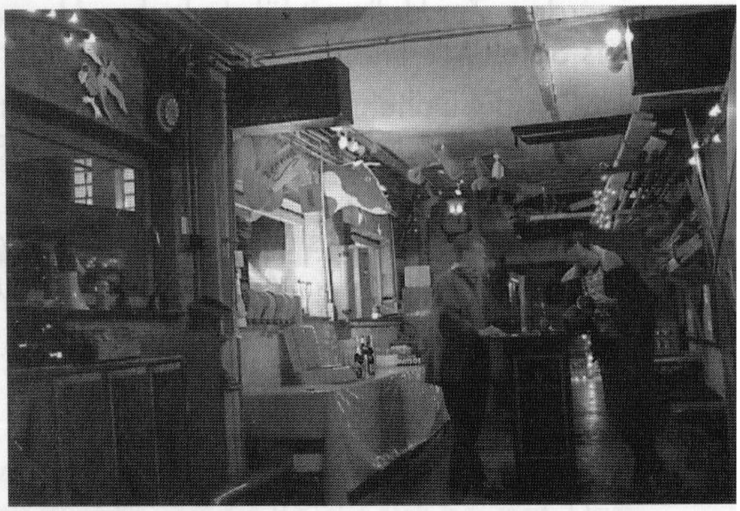
Werden Schnupperwochenenden, Werbetage und Clubfeste organisiert, so sind es immer wieder nur ganz wenige und immer wieder die gleichen Personen, die dazu aktiv werden. Doch ein lebendiger Ruder-Club sollte aus vielen Facetten bestehen. Der Club geht alle an. Doch Klagen und Wehleiden hilft hier nicht weiter, hier hilft nur zu handeln und zu rudern. Vor uns liegt nun das Frühjahr, die Tage werden wieder länger und bald läßt sich auch in der Woche wieder abends rudern. Clubkameradinnen und Clubkameraden – laßt uns immer wieder neu beginnen und gemeinsam Sport treiben. Ich weiß, daß sich einige beim Lesen dieser Zeilen von der Anrede Clubkameradin und Clubkamerad abgeschreckt werden. Wie wollt Ihr sonst bezeichnet werden? Liebe Freunde (?), liebe Ruderkolleginnen und Ruderkollegen (?), liebe Mitglieder (?), liebe Schwestern und Brüder (?), sehr geehrte Damen und Herren (?), liebe Menschenskinder (?).

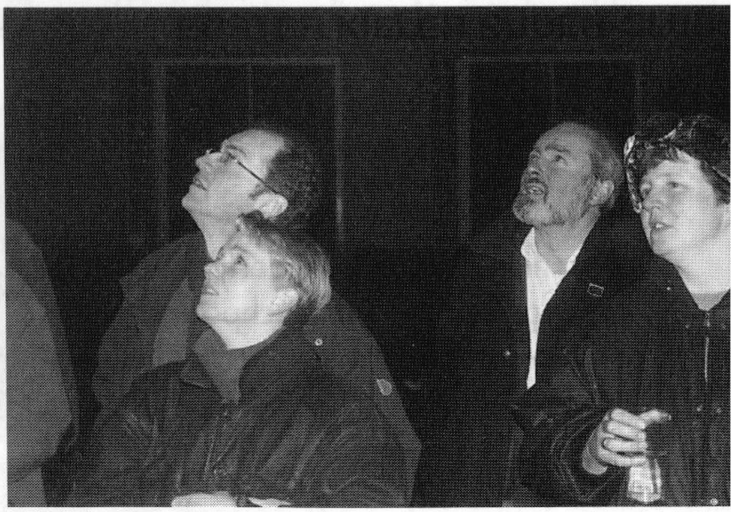
B. Kaczenski

Silvester 1998/99

Gästeliste: Dirk, Frank, Tanja, Brigitte & Freund, Tebke, Dirk, Eva, Hans-Christian, Benno, Christiane, Maret, Torge, Sabine, Andre, Josef, Claus, Kathrin, Holger, Sven, Michael, Freddy, Heike, Sven, Thomas, Martin, Anja, Frederike, Jens-Kai, Knut, Jörn, Vera, Hans-Jürgen, Fernanda, Peter, Christina & Freund, Alrun & Freund, Maike u.v.a..

Und wenn ihr und alle anderen schön artig seid, gibt es garantiert auch eine Neuauflage der Silvesterparty in der Werkstatt des Ersten Kieler Ruder-Clubs.





Preisskat im EKRC (9.3.1999)

Um mal wieder etwas Abwechslung in das Clubleben des EKRC zu bringen, meinte unser Vorsitzender Christian Prey, man müßte mal wieder Preisskaten. Fand doch das letzte Spiel bereits vor fünf Jahren statt. Unser Vergnügungswart Hans-Rudolf Schröder zog noch seine Bahnen im Schnee, also führte Christian allein Regie: „Er rief und viele, viele kommen!" Von über zweihundert Einladungen fielen nur vierzehn auf „Samiels fruchtbaren Boden" (Samiel ist der Gott der Skatspieler). Selbst die Ankündigung einer Stärkung in der Skatpause verfehlte seine Wirkung: Gab es doch ein dreigängiges Menü: Tomatensuppe mit Sahnehäubchen, Bratkartoffeln mit Spiegeleiern, Rostbratwürstchen und Sauerkraut. Jede Menge Bremsklötze (Frikadellen), Häppchen mit Lachs und Schinken. Alles war reichlich vorhanden und schmeckte vorzüglich.

Mit einem kleinen Einsatz von DM 10,– durfte dann auch, nachdem jeder seine Mitstreiter per Los selbst gezogen hatte, an vier Tischen eifrig gereizt und gespielt werden. Zur Halbzeit führte Jochen Hansen bereits knapp und konnte den ersten Platz bis Spielende knapp behaupten. Holmer Kühl und Egon Hansmann folgten.

Hätten die Daheimgebliebenen den Preistisch gesehen, wären bestimmt ein paar mehr Spieler gekommen. Es gab jede Menge Flüssiges und große Freßkörbe. Jeder bekam einen Preis.

Fazit: Christian hat sich große Mühe gegeben und alle Kosten selbst getragen. Wie heißt es so schön: „Mein Papi hat keinen Pfennig dazubezahlt!" Und selbst der Schatzmeister durfte sich noch über eine zusätzliche Spende freuen.

Christian, hab vielen Dank!

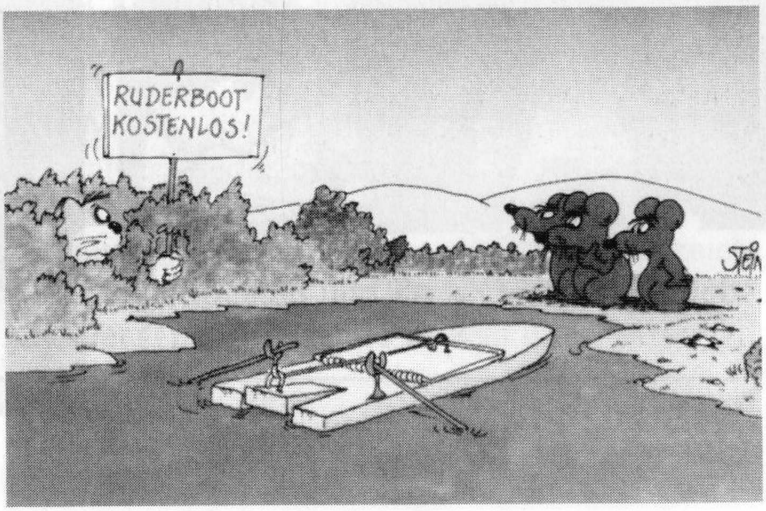
Jochen Hansen

• INTERNE NEWS • INTERNE NEWS • INTERNE NEWS •

Vermischtes aus dem Ersten Kieler Ruderclub von 1862

Wanderfahrten

In diesem Jahr werden wieder verschiedene Wanderfahrten durchgeführt. Ansprechpartner für Planung, Termine und Anmeldung sind Jörn Demmnik (Tel. 803728) und Jens Paustian (Tel. 69 16 62)



Grüße erreichten uns . . .

Aus Costa da Caparica, Portugal von Bettina, Raimon, Richi & Georgi Strunck mit besten Wünschen für 99-„Riemen- und Dollenbruch!"

Ferner erreichten uns Karten aus den heimlichen Tainingslagern auf Gomera (Christiane & Benno Kaczenski) sowie von Martinique (Gaby, Grommek und die kurzen Schulzens)

Urlaubsgrüße aus Pointe de Trévignon, Frankreich sendete uns Peter Wolf

Neues von der Ruder-Lobby:

Termine 1999

- Am 9. und 10. Mai findet ab 10:00 Uhr im Glaspavillon des Uni-Ruderzentrums ein jeweils eintägiger Steuermannlehrgang statt. Alle Interessierten können dort kostenlos und unverbindlich teilnehmen.
- Anrudern 1999 findet am 18. April um 11:00 Uhr bei der Hörnbrücke statt.
- Das Stadtachter-Rennen zur Kieler Woche 1999 ist am 23. Juni 1999 um 20:00 Uhr.
- Die Asmus-Regatta der Kieler Schülerruderer ist am 5. September in Plön.
- Der EKRC wird in diesem Jahr nur einen (je nach Lage) seiner beiden Holzachter in die „Achter-Auslosung" einbringen. Das jeweils andere Boot wird selbst gerudert. Für das Siegerteam stiftet unser Vorsitzende Christian Prey wieder die schmucken Ehren-Becher.

Neues vom Kieler Hafenamt:

Die Kieler Hafenbehörde bittet alle Ruderinnen und Ruderer, die Hörnbrücke nicht zu passieren, wenn die beiden roten Signalleuchten blinken und die Brücke sich bewegt. Das Passieren bei offener und geschlossener Brücke wird unabhängig von der Signalgebung geduldet. Eine Markierung, die den Ruderern zeigen soll, ab wann ein Passieren der Brücke wegen der zu geringen Durchfahrtshöhe gefährlich ist, soll noch angebracht werden.

Wenn Ruderer die Hörn-Brücke in Richtung See passieren, sollten sie besonders auf KVAG-Schiffe achten, die vor der Bahnhofsbrücke manövrieren und diese nicht behindern. Bei einer Kollision mit einem Schiff sind die Ruderer immer die Verlierer! Der Berufsschiffsverkehr hat im Kieler Hafen grundsätzlich „Vorfahrt".

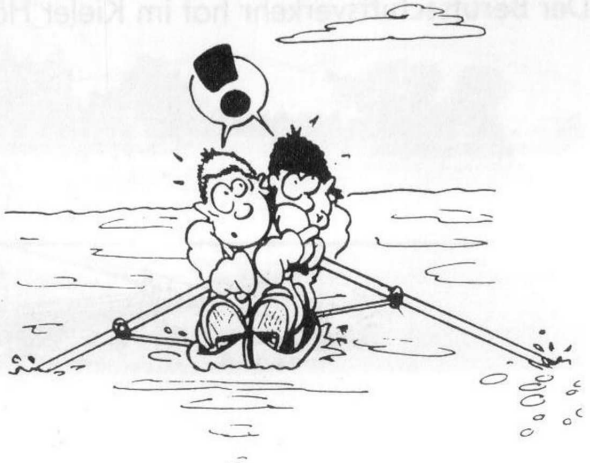
Erster Kieler Ruder-Club v. 1862

Ruderplan Sommer 1999

Tag	Zeit	Gruppe	Betreuer Tel.	Bemerkungen
Montag	17:30 - 20:00	Anfänger und Fortgeschrittene -ab 18 Jahre	Carsten Rickert 5 72 26 Sven Wartenberg 33 01 93 Uwe Bräuer 18 09 51	Ausbildung und weiterführende Betreuung
Dienstag	15:00 - 19:00	Ruderriege Neptun	Werner Kensy 0 43 08 / 17 95	Nur für Schüler der Hebbelschule
	16:00 - 18:00	EKRC -Jugend Anfänger und Fortgeschrittene -bis 18 Jahre	Friedemann Geiger 54 17 41 Gunnar Kock 37 67 2	Ausbildung und allgemeine Betreuung
	18:00-20:00	Masters-Training		Training mit Ziel Regatten und Meisterschaften
Mittwoch	14:45-17:00	Technisches Gymnasium	Klaus Wittchow 04355 / 12 53	Nur für Schüler des Technischen Gymnasiums
	17:00 - 20:00	Anfänger und Fortgeschrittene -ab 18 Jahre	Sven Wartenberg 33 01 93 Uwe Bräuer 18 09 51 Holger Hartz 78 55 26	Ausbildung und weiterführende Betreuung
	18:30 - 20:30	EKRC Frauen-Achter Fortgeschrittene -ab 18 Jahre	Jens Paustian 69 16 62 Hans Rudolf Schröder 58 99 79	Achterrudern, keine Anfänger. Je nach Situation auch gemischter Achter
Donnerstag	16:30 - 18:30	EKRC -Jugend Anfänger und Fortgeschrittene -bis 18 Jahre	Gunnar Kock 37 67 2 Sven Wartenberg 33 01 93	Ausbildung und allgemeine Betreuung
	17:30 - 20:00	Altherren Breitensport		Fitnessrudern, keine Anfänger
	18:00 - 20:00	Masters-Training		Training mit Ziel Regatten und Meisterschaften
Freitag	18:00 - 20:30	Fitnessrudern für Fortgeschrittene -alle Jahrgänge	Holger Hartz 78 55 26	Rudern in verschiedenen Bootsklassen, keine Anfänger
Samstag	nach Vereinbarung			Wander- und Strandfahrten
Sonntag	nach Vereinbarung	Masters-Training	Jürgen Wartenberg 31 19 21	Training mit Ziel Regatten und Meisterschaften

Gültig vom 18. April bis 30. September 1999

Bei allgemeinen Fragen bitte wenden an:
Ruder- und Trainingswartin Gaby Schulz,
Tel. 36 37 37



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

April

03. Thomas Thamm
Friedrich Zincke
04. Klaus Bartuschek
09. Daniel Kaufmann
11. Christian-Fr. Petersen
12. Paul Bolz
16. Jürgen vom Dahl
Johannes Loll
Jörn Morgenroth
17. Heinz Johannsen
Wolfgang Raddatz
Hans Tolk
18. Günther Brägas
19. Claus Heinrich
Bernd Rabe
20. Jörn Gundlach
25. Herbert Weidling
26. Christina Brauer
26. Heinz-W. Kierchhoff
27. Rolf Kruse
Jörg Steffens
28. Geert Bruns
29. Fritz Castagne

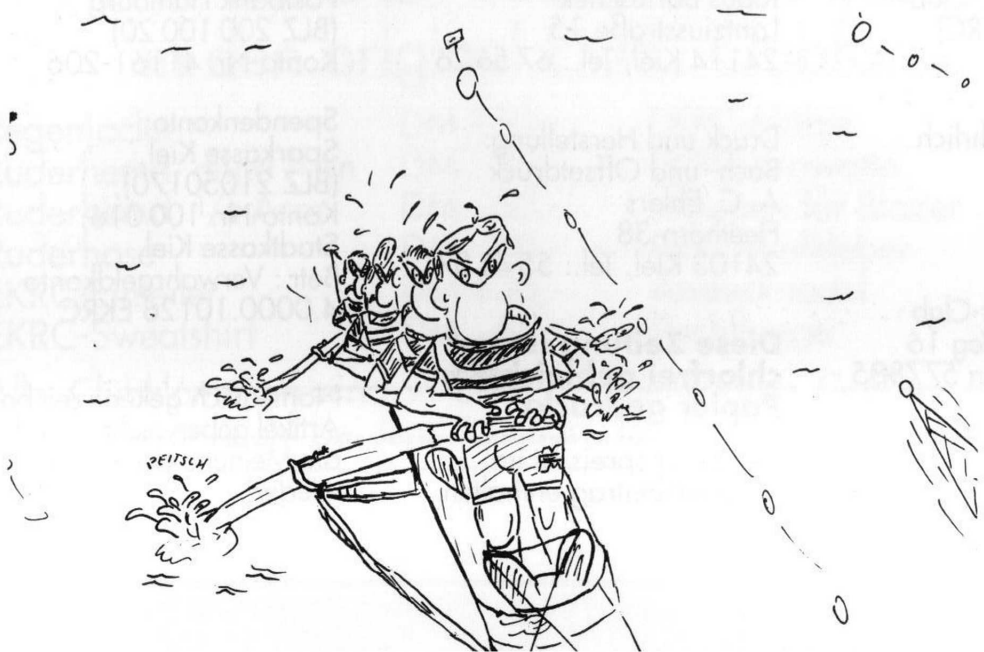
Mai

01. Kai Benthin
Matthias Borchardt
Jochen Tolk
02. Konrad Feldmann
02. Uta Kutz
04. Dieter Leptien
05. Uwe Berger
06. Kerstin Schade
08. Kirsten Düffel
13. Karl-Wilh. Christensen
15. Martin Blüthmann
16. Per Schmidt
17. Christiane Pinn
Jürgen Siemonsen
18. Kristine Beuck
Alfred Eberhardt
19. Matthias Böhm
21. Gerald Wohlgemuth
25. Harald Bieske
Christoph Scheer
Jörk Schüßler
27. Karsten Lampe
29. Günter Schulz
30. Maike Tolkmitt
31. Bernd Heumann

Juni

03. Hans-Werner Riemer
Johannes Spormann
04. Helga Leptien
Ernst-Günter Schnack
06. Brigitte Kammer
08. Bernd Pingel
09. Hans-Otto Doose
Carsten Soltau
10. Hans Lühr
Jürgen Lühr
11. Hans-Rudolf Schröder
15. Josef Beckmann
16. Jürgen Duwe
Harald Heide
18. Christian Prey
21. Manfred Diercks
30. Peter Scheer

Der Vorstand und die Redaktion wünschen den Geburtstagskindern alles Liebe und Gute für's neue Lebensjahr sowie immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!



Vorstandsmitglieder / Impressum

Die Vorstandsmitglieder 1998/99

Vorsitzender
Christian Prey
Rendsburger Landstraße 187, 24113 Kiel
Tel.: (0431) 689905 (p), 6899105 (d)

Stellv. Vorsitzender Verwaltung
Bernhard Kaczenski
Fritz-Reuter-Str. 66, 24159 Kiel
Tel.: (0431) 398505 (p), 598 3363 (d)

Stellv. Vorsitzende Sport / Ruder- und Trainingswartin
Gaby Schulz
Waffenschmiede 26, 24159 Kiel
Tel.: (0431) 363737

Schatzmeister
Klaus Bartuscheck
Lantziusstr. 15, 24114 Kiel
Tel.: (0431) 675626

Bootswart
Claus Höppner
Hansastraße 76, 24118 Kiel
Tel.: (0431) 83410

Bootswart
Jörn Demmnick
Feldstraße 55, 24105 Kiel
Tel.: (0431) 803728

Hauswart
Siegfried Pohl
Kolberg 24, 24113 Molfsee
Tel.: (04347) 4950

Kassenwart
Carsten Rickert
Hansastraße 8, 24118 Kiel
Tel.: (0431) 57226 (p), 3995 2044 (d)

Pressewart
Hinrich Hanssen
Lindenstraße 8, 24118 Kiel
Tel.: (0431) 577160

Schriftwart
Jürgen Kähler
Narvikstraße 18, 24109 Kiel
Tel.: (0431) 524048

Vergnügungswart
Hans-Rudolf Schröder
Hasselkamp 95, 24119 Kronshagen
Tel.: (0431) 589979

Vors. Jugendabteilung
Gunnar Kock
Seehundweg 19, 24159 Kiel
Tel.: (0431) 37672

Redaktionsschluß für 3/99 am 4. Juni 1999

Herausgeber und Verlag:
Erster Kieler Ruder-Club
von 1862 e.V. (EKRC)

72. Jahrgang

Erscheint 4 mal jährlich

Postanschrift:
Erster Kieler Ruder-Club
Düsternbrooker Weg 16
24105 Kiel, Telefon 577885

Pressewart: H. Hanssen
Lindenstraße 8
24118 Kiel, Telefon 57 71 60

Anzeigenverwaltung:
Klaus Bartuschek
Lantziusstraße 15
24114 Kiel, Tel.: 67 56 26

Druck und Herstellung:
Buch- und Offsetdruck
A. C. Ehlers
Fleethörn 38
24103 Kiel, Tel.: 55 41 07

Diese Zeitung ist auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bankverbindung:
Postbank Hamburg
(BLZ 200 100 20)
Konto-Nr. 41161-206

Spendenkonto:
Sparkasse Kiel,
(BLZ 21050170),
Konto-Nr. 100 016,
Stadtkasse Kiel,
Betr.: Verwahrgeldkonto
4.0000.10126 EKRC

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!